



Iktatószám

Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Osztályozás

Tárgy

726.5

Hely

Szl. István Bariliky

Idő

"1906"

Személy

Szerző

Cím Schlussteinlegung d. St. Stefans-
domes

Forrás:

Pester Lloyd

Bp.

(Hely)

1906 XII/9.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

Die Schlussteinlegung des St. Stefans-
domes.

Budapest, 8. Dezember.

Die hehren Klänge des Te Deum laudamus durchbrausten den herrlichen Raum des St. Stefansdomes, tönend dafür Zeugnis zu geben, daß ein großes Werk vollendet und daß der gekrönte König von Ungarn erschienen, um dem Werke die Weihe zu geben. Alles, was im Vaterlande Namen und Rang besitzt, war heute unter der mächtigen Kuppel des St. Stefansdomes versammelt, um der Szene zu assistiren, in welcher der König, umgeben von Angehörigen seines Hauses, seinen konstitutionellen Räten, den Episen des Episkopats und den höchsten Würdenträgern des ungarischen Reiches den Schlusstein des Gotteshauses legte. Die riesige Theilnahme der breiten Massen des Volkes, welche auf den weiten Straßenzügen von der Hofburg bis zum Dom stundenlang ansharrten, um den König sehen zu können, verließ dem Feste die rechte Weihe, erhob die Schlussteinlegung des St. Stefansdomes zu einem nationalen Festtage.

Schon um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr war die Geistlichkeit in glänzenden Gewändern beim Hauptportal des Domes versammelt. In Vertretung des Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bafary war der Diözesanbischof von Veszprém, Baron Karl Hornig, erschienen, der vom Oberbürger einer Dr. Koloman Fülepp empfangen wurde. Der Kirchenfürst sagte im Namen des Primas Dank der Haupt- und Residenzstadt für die Munizipien, mit welcher sie als Patronatsherr den Bau des Sanct Stefansdomes bis zu Ende gefördert hat. Vom Publikum sympathisch begrüßt, fuhr wenige Minuten später Erzherzog Josef mit seiner Gemahlin Erzherzogin Auguste vor. Es folgte in tiefer Witwenrauer Erzherzogin Klotilde mit ihrer Tochter Erzherzogin Elisabeth. Die erzherzogliche Familie nahm in den Fontenils links vom Altare, unmittelbar an dem für den König errichteten Throne Platz.

Stürmische Clenrufe, welche selbst das Glockengeläute über-tönt, verkündeten die Ankunft des Königs, in dessen Suite die Generaladjutanten G. b. R. Graf Eduard Paar und FZM. Baron Volfras und Flügeladjutant Major Spányik sich befanden.

Közp. nyomt. XX. cs. 81. sz.

Oberbürgermeister Dr. Koloman Fülepp an der Spitze des Magistrats empfing am Fuße der Treppe den Monarchen, dem er die Hulbigung der Hauptstadt verdolmetschte. Se. Majestät erwiderte:

„Ich bin sehr gern zu dem heutigen schönen Feste gekommen. Ihre Hulbigung nehme ich dankend entgegen.“

Nun stieg der König die Treppe empor und wechselte Händedrücke mit Erzherzog Josef, dem Minister-Präsidenten Alexander Wekerle und den gemeinsamen Ministern. Beim Hauptportale harrete des Königs der Klerus, an dessen Spitze Bischof Hornig stand, der mit einer tiefen Verbeugung Sr. Majestät das Aspergum reichte. Unter dem Voranritze des kreuztragenden Bischofs Michael Bogisch zogen nun der König und unmittelbar hinter ihm Erzherzog Josef und die Würdenträger in den Dom. Der König begab sich direkt in das Sanctuarium, wo er auf der Evangeliumsseite Platz nahm. Während des Einzuges des Königs ertönte vom Chore der Bogisch'sche „Königshymnus“. Bischof Baron Hornig richtete sodann an den Monarchen eine hulbigende Ansprache.

Nun trat der Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Budapest, des Patronats Herrn des St. Stefansdomes, Dr. Stefan Bárczy vor und verlas die Urkunde, welche im Schlusstein für immerwährende Zeiten aufbewahrt werden soll. Das Dokument enthält eine kurzgefaßte Geschichte des Dombaues. Nach der Verlesung wurde vor den Thron ein Tischchen gerückt, das Dokument auf dasselbe gelegt und der König unterfertigte die Schlussteinurkunde. Es folgten die Unterschriften der pontifizirenden Bischöfe, des Minister-Präsidenten Alexander Wekerle, der Minister Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Graf Ladár Zichy, Ignaz Darányi, der gemeinsamen Minister Baron Burián und Schönaich u. s. w. Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy gab nun das Dokument, sowie je ein Exemplar der heute gültigen Edelmetallmünzen und der heute erschienenen Budapest Tagesblätter in eine Krystallhülle, die dann in ein Kupfergehäuse gelegt wurde. Das Stui fand in der dafür bestimmten Oeffnung des Schlussteines Platz. Der Schlusstein wurde von den Bauleitern zugemörtelt und sodann an einer dicken Silberstange vor den Thron gebracht. Der Klerus wehte und segnete den Stein. Es folgten die

traditionellen Hammerschläge. Der König verließ den Thron und führte mit einem Silberhammer, einem Meisterwerke der Goldschmiedekunst, drei Hammerschläge. Die folgenden Hammerschläge führten Erzherzog Josef und die Mitglieder seiner Familie, die Minister und die Bürgermeister. Nach dieser Zeremonie nahmen die Bauleiter den Schlusstein und fügten ihn in die für ihn aufbewahrte Nische hinter dem Hauptaltar ein. Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy trat hierauf in die Mitte des Sanctuariums und meldete mit lauter Stimme:

„Ich melde, daß der Schlusstein der Kirche gelegt ist.“

Der Schlussteinlegung folgte eine, vom Bischof Baron Hornig unter glänzender Assistenz pontifizirte stille Messe. Ein vom gemischten Chor unter der Leitung des Regenschori Eugen Stojanovic's vortrefflich ausgeführtes Te Deum bildete den Beschluß des kirchlichen Theiles des Festes.

Der König unternahm hierauf, vom Oberbürgermeister Dr. Fülepp geleitet, einen Rundgang durch den Dom. Bewundernd hing der Blick des Herrschers an dem herrlichen Werke Meister Döl's; der König ließ den Eindruck der schönen Harmonie dieses zur Andacht stimmenden Raumes voll auf sich wirken. Wiederholt gab der Monarch seiner Anerkennung für das herrliche Werk des unsterblichen Meisters Ausdruck.

Oberbürgermeister Dr. Fülepp stellte dem König den Leopoldstädter Pfarrer Koloman Kovács vor, ferner die bauleitenden Architekten Josef Kautzer und Sturm und den Oberpolier Josef Palzer. Bei der Besichtigung der zahlreichen Kunstwerke, welche der Dom umschließt, sprach der König den betreffenden Künstlern seine volle Anerkennung aus.

Nach mehr als fünfviertelstündigem Verweilen verließ der König den Dom; von der Bevölkerung stürmisch afflamirt, trat er die Heimfahrt nach der Hofburg an.